

Von der Straße auf die Bühne

Kira Hummen wusste schon immer, dass sie Sängerin werden würde. Als Kind trällerte sie die Lieder aus dem Kassettenrekorder mit, später trat sie als Straßenmusikerin auf. Am Sonntag stellt sie neue Songs auf der Seebühne im Schwanenspiegel vor.

VON CLAUDIA HÖTZENDORFER

DÜSSELDORF Ein wenig aufgeregt ist Kira Hummen schon, wenn sie an ihr geplantes Konzert am Sonntag denkt. Dann wird die Singer-Songwriterin im Rahmen des Asphalt-Festivals auf der Seebühne im Schwanenspiegel auftreten. „Es ist ein Kopfhörer-Konzert. Ich singe also dem Publikum praktisch direkt ins Ohr. Das macht es für mich besonders spannend“, sagt die Wahl-Düsseldorferin mit Blick auf ihren kommenden Auftritt.

Für Hummen stand immer fest, dass sie Musikerin wird. Sie wuchs in einer sehr musikalischen Familie am Niederrhein auf. „Mein Vater war Hobbymusiker und hat mit uns Geschwistern gern gesungen. Schon im Kindergarten saß ich oft vor dem Kassettenrekorder und sang alle Lieder mit, die ich hörte“, sagt Hummen. Die Eltern bestärkten den Wunsch der Tochter, ein Instrument zu lernen. Mit acht Jahren entschied sie sich zunächst für ein Cello.

Doch als sie sich für Pop-Musik zu interessieren begann, landete das Instrument für eine Weile in der Ecke und machte der Gitarre Platz, die sich Hummen selbst beibrachte.

Mit der Gitarre wagte sie sich raus aus Geldern. „Sehr schnell stand ich in den Fußgängerzonen größerer Städte wie Köln oder Düsseldorf und habe Straßenmusik gemacht“, er-

innert sie sich. Ihr Repertoire? „Eine Mischung aus ersten eigenen Songs und Coverversionen von Titeln, die ich in dieser Zeit besonders gerne hörte“.

Straßenmusik ist eine harte Schule. „Aber diese Zeit gab mir das Rüstzeug, meinen Weg weiterzugehen. Ich konnte mich ausprobieren und meine Grenzen ausloten“, bilanziert die Musikerin und ist bis heute überzeugt: „Ich habe mir meine Bühnen selbst genommen“.

In ihren Songs verhandelt sie Themen, die sie als junge Frau umtreiben. Dazu zählt auch, sich mit der Rolle von Frauen in der Geschichte auseinanderzusetzen. In ihrer 2025 erschienen EP „Her Legacy“ geht es daher auch um das weibliche Erbe. „Mit Mitte 20, Anfang 30 war es mir einfach wichtig, mich mit den vorherigen Generationen auseinanderzusetzen, um mich selber besser kennenzulernen“,

INFO

Konzert auf der Seebühne im Schwanenspiegel

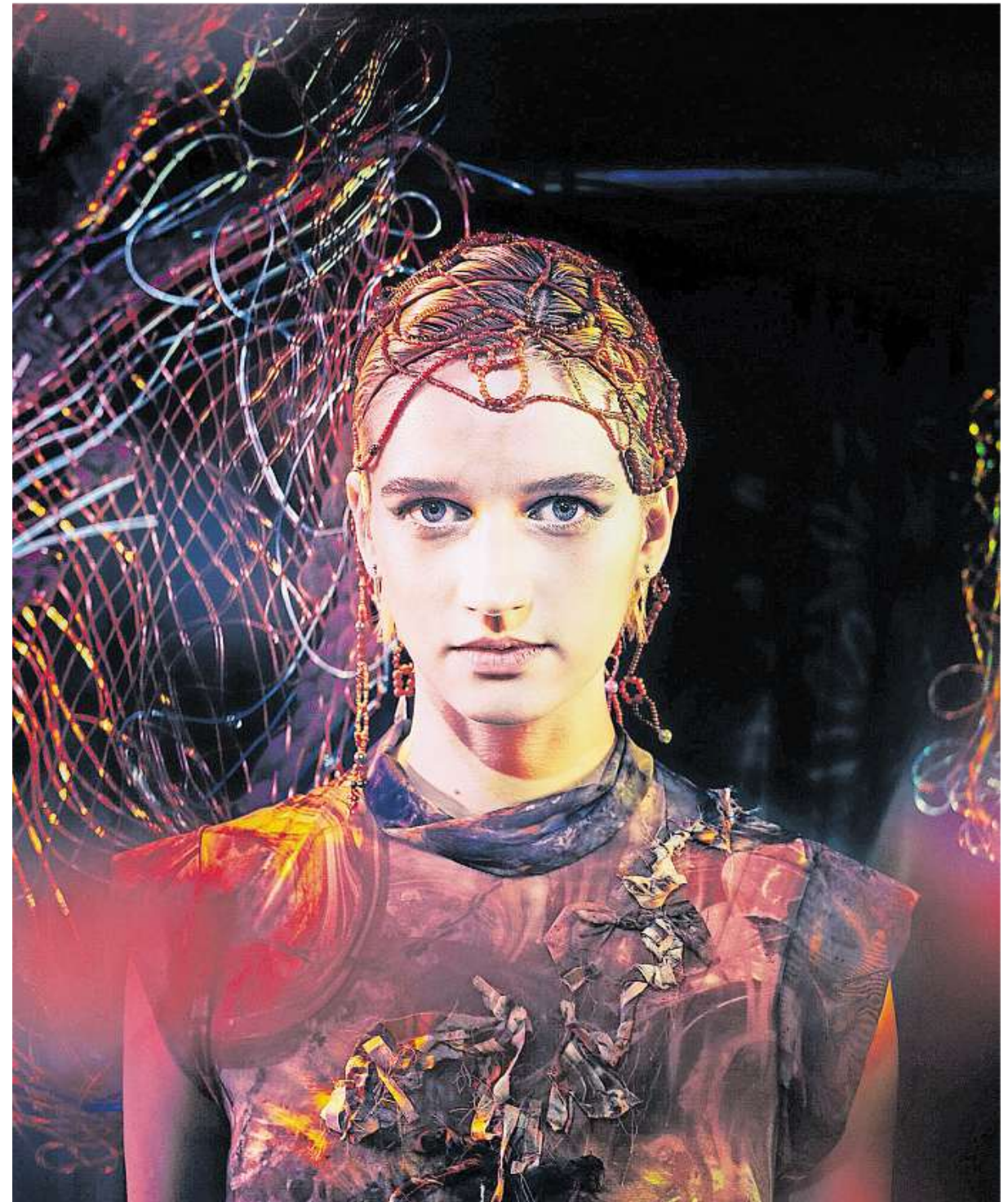
Die Künstlerin Kira Hummen wurde 2021 von popNRW als beste Newcomerin nominiert, trat 2022 beim c/o Pop Festival auf und eröffnete 2023 das Tampere Jazz Happening in Finnland. Auf der „Playground Residence“ knüpfte sie 2024 neue Verbindungen zu anderen europäischen Künstlerinnen. Im gleichen Jahr war sie Preisträgerin der Bandprofessionalisierung der Stadt Düsseldorf.

Das Konzert Am Sonntag (26. Juli) ist sie beim Asphalt-Festival mit Der Täubling auf der Seebühne im Schwanenspiegel zu erleben. Beginn: 20 Uhr, Tickets an der Abendkasse. Infos: www.asphalt-festival.de

fasst Hummen ihre Motivation zusammen, die in der Aufnahme von „Her Legacy“ mündeten. „Einerseits ist es eine sehr persönliche EP geworden. Andererseits spiegelt sie inhaltlich eine Erfahrung, die viele Frauen machen, die sich auf eine Reise durch die Geschichte begeben, um sich selber besser zu verstehen“, ist die Sängerin überzeugt. Doch spulen wir noch einmal zurück in das Jahr 2019, als Hummen ihre erste EP aufnahm.

„Die hatte ich damals in einer Session an der Hochschule komplett allein engineered und aufgenommen. Das war für mich mega aufregend, weil ich mir sicher war, ich kann nichts“, erinnert sich die 32-Jährige und muss zugeben: „Ich konnte auch nichts. Aber das geht allen so, auch den Männern. Nur ist denen das völlig egal. Die machen es einfach. Also habe ich auch einfach mal gemacht.“ Irgendwann wurde ihr aber klar: „Für den Mix brauche ich doch jemanden und da wurde mir Antonia Wyszynska vorgestellt.“

Wyszynska studierte damals Musikproduktion in Köln. Sie produzierte auch Hummens Debüt-Album „Growing Pains“ (2020) und stellte, ohne es zu wissen, die Weichen dafür, dass Hummen von da an ihre Veröffentlichungen komplett selbst machen würde. „Erst kürzlich haben wir noch darüber gesprochen, wie wichtig es für mich war, mit ihr gearbeitet zu haben.“ Das habe ihr den Mut gegeben, das zweite Album ‚My Body Is The Only Place‘, das mitten in der Pandemie entstand, dann im Alleingang fertigzustellen. Ursprünglich sollte es eine Platte mit vielen Kooperationen werden. Aber „plötzlich fand ich mich ganz allein in meinem Bochumer WG-Zimmer wieder“, sagt sie. In dieser Phase erinnerte sie sich auch wieder an ihr Cello. „Es ist auf dem Album zu hören und ich habe es seitdem auch wieder mal mit auf die Bühne genommen“, so Hummen.



Die Musikerin Kira Hummen tritt am nächsten Sonntag im Rahmen des Asphalt-Festivals live auf der Seebühne im Schwanenspiegel auf.

FOTO: NICLAS WEBER / ASPHALT FESTIVAL